# Die Freyheit im Ehe-Stande
An dem erfreulichen
# Hochzeit-FESTIN
Des
Hoch-Edlen und Mannvesten
HERRN
# Gottfried Büttners/
Bey Ihro Königl Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen etc. Hochbestallten Majors unter dem Cron-Printzisch. Dragouner-Regiment
Mit
Der Viel-Ehr-und Tugend begabten Jungfrauen
# Christina Elisabeth Sieberin/
Des TIT.
# Hn. Michael Siebers
Vornehmen Bürgers/ wie auch Weed-u. Schön-färbers alhier/
Eheleiblichen Jgfr. Tochter/
Anno 1712 den 13 Septemb.
Wohlmeinend vorgestellet
Von
Martino Schultzen/
*Moderatore* bey der Neustädtischen Schule.

THORN/
Druckts Johann Nicolai/ E. E. Raths und des Gymnasii Buchdrucker.

**S**O wil Er/ Edler Herr/ sich heute lassen binden/
Und muß vor dieses mahl sein *genereuser* Sinn
Den sonderlichen Zug der Liebes-Gluth empfinden?
Giebt er die Freyheit denn so williglich dahin?
Es pflegt ja Selbige sein Geist sehr hoch zuschätzen/
Und allem Haab und Gut bey weitem vor zusetzen.

Er dencke doch daran/ wie Er durch manche Zeiten
Vor diesen theuren Schatz so ritterlich gewacht/
Wie vor die Freyheit Er so offte müssen streiten/
Und was vor Mühe Ihm dieselbige gemacht:
Wie wil Er jetzo denn dis hohe Gut verachten
Und nach der Dienstbarkeit von gantzem Hertzen trachten?

Doch wohin wil mein Sinn vor dieses mahl gerahten/
Daß seine Freyheit Er vor gantz verlohren giebt/
Da Er nunmehro auch nach seinen Ritter-Thaten
Ein Tugendsahmes Hertz umbarmet/ küß't und liebt?
Mich daucht: Ich solte wohl bey solchem Falle gläuben/
Die Freyheit werde Ihm doch ungehindert bleiben.

Und dieses wird ja wohl fast jedermann bekennen/
Der sich in solchem Dienst nur auffzuführen weiß/
Es sey die Ehe recht ein solcher Stand zu nennen/
Der nach dem Himmels-Schlüß und Göttlichen Geheiß
So manche Freyheit kan dem Menschen zubereiten
Und sein gebundnes Hertz selbst zur Vergnügung leiten.

Ja

Man hat die Freyheit ja bey so gestallten Sachen/
Daß man so manche Last nicht gantz alleine trägt:
Man darff manch schweres Werck nicht gantz alleine machen/
Der Sorgen schweres Theil/ daß uns GOtt auffgelegt/
Kan man auff solche Art verkleinern und vermindern/
Und die Melancholey vertreiben und verhindern.

Ja wil der Himmel uns in seine Gnade setzen
Und siehet uns das Glück mit holden Augen an /
So kan den Menschen wohl erst dieses recht ergetzen
Daß man zu solcher Zeit sich doppelt freuen kan;
Man sieht/ daß diese Lust/ die unsern Geist verneuet/
Auch unsern Eh-Gemahl vergnüget und erfreuet.

Es bleibet wohl dabey/ daß in dem Ehe-Stande/
Wenn man denselben nur mit GOtt bestellet hat/
Zwey gleiche Hertzen steh'n in gleichem Liebes-Brande/
Daß zwo Naturen sich auff Erden früh nnd spat
Nach des Magneteu Art umbfassen und umbschräncken/
Daß eines immerfort sich muß zum andern lencken.

Nun dieses/ Edler Herr/ wird Er jetzt selbst bekennen/
Nachdem sein taf'res Hertz in solchem Dienste lebt
Wobey man selbiges muß gantz beglücket nennen/
Weil es nach seinem Wunsch in süsser Freyheit schwebt:
GOtt hat die Freyheit Ihm geschencket und gegeben /
Ob Er gleich nun nicht mehr wird so alleine leben.

Ihm wil der Himmel selbst an seine Seite stellen
Ein allerliebstes Hertz ein höchst-geprießnes Bild;
Es wil die Schönheit sich jetzt zu Ihm selbst gesellen /
Er sieht an seiner Braut der Tugend Helm und Schild/
Das Sie von Jugend auff in Selbige gepräget /
Und sich auch selbsten gar tieff in Ihr Hertz geleget.

Ihr

Ihr auffgeweckter Geist und munteres Gemüthe
Legt Ihm selbst auffs Tapet dis klare Zeugnis vor/
Es habe Selbige Ihr wallendes Geblüte
Von solchem Vater her/ den Sich gantz hoch empor
In mancher Wichtigkeit/ in manchen schweren Dingen
Durch Seinen wackern Muth nach Wunsche weiß zu schwin-
gen.

Drum kan Er dieses auch von seinem Schatze hoffen/
Daß diese Edle Frucht dem Stamme gleiche sey:
Er hat nun Edler Herr ein solches Loß getroffen/
Dabey Er höchst-beglückt/ vergnüglich/ froh uud frey
An seinem Theile ist; Er kan mit allen Gaben
Der allerliebsten Braut nunmehr sein Hertze laben.

Der Himmel seegne nun die auffgegang'nen Flammen
Und mehre Selbige in Ihrer keuschen Brust;
Der Himmel seegne Sie nunmehr beglückt zusammen
Er laß Sie Wehrteste in aller Freud und Lust
Den grünen Palmen gleich fest eingewurtzelt stehen
Und manches *Contrafait* von Ihrer Tugend sehen.